

M i s c e l l e.

Zu den zahlreichen Ausländern, welche unter Friedrich August I. in Sachsen ihr Glück suchten und fanden, gehört auch Caspard François Belon de Fontenay. Aus Paris gebürtig, war er bis zum Jahre 1715 Capitain im französischen Regimente de Brie. In Folge eines Duells verließ er sein Vaterland und trat in kurfürstlichen Dienst, in dem er bis zum Generalleutnant emporstieg. Ebenso geschickt in Führung der Feder wie des Degens, ward er auch mehrfach zu diplomatischen Missionen gebraucht. Im Jahre 1733 ward er nach Portugal gesendet. Vom Jahre 1756 bis zu seinem am 25. August 1769 zu Paris erfolgten Tode war er Gesandter am französischen Hofe. Er erreichte ein Alter von 85 Jahren. Wir wollen ihn aber hier nicht weiter auf seiner Lebensbahn verfolgen, sondern nur eine Notiz mittheilen, die beweist, mit welcher peinlichen Genauigkeit und übel angebrachten Sparsamkeit damals im Gegensatze zu der Verschwendung bei Hofe die Oberrechnungskammer zu Werke ging. Fontenay gelangte bei seiner Rückreise von Portugal glücklich bis Haag: hier war aber seine Casse erschöpft und er sendete daher die Rechnung über seine Reisekosten nach Dresden, mit der Bitte, ihm seine Verläge zu ersetzen. Die Oberrechnungskammer schickte ihm aber die Rechnung zurück mit dem Monitum, daß er, wenn er über Jena nach Straßburg gereist wäre, statt, wie er gethan, den Weg über Erfurt zu nehmen, er eine halbe Meile erspart haben würde, was eine Differenz von einem Thaler ergebe. Fontenay mußte sich nun erst über diese Verschwendung verantworten, aber da er kein Geld erhielt, einen vollen Monat im Haag liegen bleiben. Er behielt der Oberrechnungskammer gegenüber schließlich Recht, und sein unnöthiger Aufenthalt im Haag kostete dem Staate noch über 100 Thaler.

